

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ueber die Landesausstellung und die Zentralkomiteesitzung des SKLV gab der Vorsitzende Auskunft. Vom Erscheinen des „Amtlichen Schulblattes“ wurde gebührend Kenntnis genommen. Mit den zwei Kommissionsmitgliedern aus der kath. Fraktion für das Schulgesetz will man in Fühlung treten. Bereits hat eine Aussprache stattgefunden. E.

St. Gallen. (Korr.) Geht das so weiter? Zwei Vorkommnisse auf st. gallischem Schulgebiete geben zu ernststen Bedenken Anlass:

Die evangelischen Bewohner von Bettenau, Gemeinde Jonschwil, besuchten Jahre und Jahrzehnte lang die Simultanschule in Oberuzwil und fanden sich dabei befriedigt. Nun sollen nach einem Entscheid

des Erziehungsrates auch diese Schulbürger der katholischen Schule Jonschwil zugeteilt werden. Damit verliert die eben genannte katholische Schulgemeinde ihren konfessionellen Charakter. —

Durch einen weitem Machtspruch wurden alle katholischen Einwohner in der Talschaft des Necker, die bisher zur katholischen Schulgemeinde Oberhelfenschwil gehörten, von der katholischen Schulgemeinde Oberhelfenschwil abgetrennt und der bisher evangelischen Schule Necker zugeteilt, die dadurch ihrerseits ebenfalls den konfessionellen Charakter verliert. Müssen denn hüben wie drüben die konfessionellen Schulen mehr und mehr verschwinden oder bestehende verkümmern?

Bücher

Dr. J. U. Maier: Führung und Freiheit in der Erziehung. Verlag Benziger & Co., Einsiedeln.

Das Problem „Autorität und Freiheit“ in der Erziehung wird in dieser Schrift sorgfältig und allseitig besprochen. Erst wird die „psychologische Deutung“ des Problems geboten. Sie gipfelt in dem Satze: „Autoritäts- und Freiheitsdrang sind Urimpulse des menschlichen Seins und Werdens, und als solche durchdringen sie die ganze Psyche. Diese ursprünglichen Wesensvitalitäten wirken sich in unserer ganzen geistigen und seelischen Innen- und Umwelt aus.“ S. 14.

„Pädagogische Liebe“ und Ehrfurcht sind die tragenden Kräfte, welche dem Zögling die willige Anerkennung der Autorität ermöglichen und erleichtern. Das 2. Kapitel „Kritische Schau“ gewährt uns einen Einblick in die Einstellung zum Problem zunächst in neuer und neuester Zeit. „Ueberall liegen ‚zerbrochene Werttafeln‘ umher.“ „Und vertieft man sich in die fast undurchdringbare Fülle des pädagogischen Schrifttums, so mag es einem ergehen, wie jenen, die am Turmbau zu Babel arbeiteten.“ S. 24. Dann holt der Verfasser aus zu einer übersichtlichen Darstellung des Autoritäts- und Freiheitsbewusstseins und seiner Auswirkungen „bei allen Völkern und zu allen Zeiten und auf allen Entwicklungs- und Kulturstufen“. Dabei begegnen uns nicht selten hochinteressante Einzelheiten.

Im 3. Kapitel, S. 59, beginnt die „pädagogische Auswertung“ des Problems für die Erziehung in der Familie, in der Gemeinschaft, in der Schule, im Unterricht. So manche Perle erzieherischer Weisheit und praktisch wertvolle Erfahrung zieht uns in ihren Bann und eröffnet uns neue Anwendungsmöglichkeiten. Beide, Theoretiker und Praktiker, kommen auf ihre Rechnung.

Das sehr kurze, markige Schlusswort hebt heraus, dass das Recht auf Anerkennung nur der Autorität

zukomme, die sich der ihr übergeordneten Autorität in freiem Willen unterstelle und unterwerfe... So muss letzten Endes alle wahre Autorität „zu Gott führen, von Gott ausgehen“, S. 161.

„Aber auch wirkliche Freiheit kann allein nur in diesem Lichte erblühen.“ „Die wahre Erziehung ist Führerin zum Guten und Ewigen.“ Ebenda.

Maiers „Führung und Freiheit in der Erziehung“ ist eine anerkennenswerte Leistung, die Frucht vielen Studiums und nicht zuletzt reicher Erfahrung. Für eine Neuauflage wäre wünschenswert, den Stil akademischer Vorlesungen mit einer belehrenden Aussprache für weitere pädagogisch interessierte Kreise zu vertauschen und die Fülle von Fachausdrücken und Fremdwörtern im deutschen Sprachschatz aufgehen zu lassen.

J. B. Sch.

Vom Herbst zum Frühling. Aus den Aufsatzstunden einer 5. Klasse der Primarschule. Erläutert von Oskar Schenker. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau.

Als Heft 55 der Jugendbornsammlung ist diese 40 Seiten starke Broschüre erschienen, die in aufschlussreicher Weise das Aufsatzproblem der genannten Stufe behandelt. An Hand zahlreicher Beispiele erläutert der erfahrene Lehrer die Ausdrucksweise der Schüler, die in ihren Aufsätzen ihr Seelenleben offenbaren und wertvolle Einblicke in die Denkweise gestatten. Wir möchten diese Schrift Lehrern und Eltern zum Studium sehr empfehlen.

O. S.

Kuno Müller: Stadt und Land Luzern. Mit 104 Lichtdruckbildern von Franz Schneider, 60 Textseiten und einer Kartenskizze.

Hermann Hiltbrunner spricht am schweiz. Rundfunk: An Kuno Müller ist ein Poet verloren gegangen oder besser: ein Poet ist in ihm auferstanden. Kuno Müller ist fortwährend lebendig, unermüdlich

heiter und beschwingt, die Liebe zum Lande verleiht ihm Flügel und Worte voller Kraft, Bildhaftigkeit und Bewegung.

Die vierzehnteilige Einleitung ist bei aller Lebendigkeit ur-gründlich. Sie beginnt wirklich einmal dort, wo das Ganze anfing: in der Altsteinzeit. Hut ab vor dieser Einleitung. Wo ist der, der sie besser gemacht hätte! Diese vierzehn Seiten enthalten gleichzeitig einen kurzen, klaren, geistvollen Abriss der Urgeschichte und Frühgeschichte unseres ganzen Landes. Dann folgen die Erläuterungen zu den 104 Bildern. Jede einzelne Skizze muss ein kleines Kunstwerk genannt werden. Autor und Verlag verdienen für diese schöne Arbeit das Kompliment des ganzen Landes.

Wunder der Blumenwelt. Kleine Anleitung zum Selbststudium der Bestäubungseinrichtungen unserer Blütenpflanzen. Preis geb. Fr. 2.80. Verlag H. R. Sauerländer & Cie., Aarau.

Das Büchlein ist nichts für einen Stubengelehrten; es bietet keine Bilder, ja nicht einmal Zeichnungen. Dagegen leitet es jene, die sehen lernen wollen, in prächtiger Weise zum Beobachten an. Diese und den Lehrer, den das wunderbare Problem der Pflanzenbestäubungen interessiert, wird das Werklein freuen.
J. Sch.

Mitteilungen

Pädagogische Woche

Das Abzeichen für die Teilnehmer an der Pädagogischen Woche wurde von fleissigen St. Galler Stickerinnen hergestellt. Auf farbenfrohem Wimpel vereinigt es das Schweizer- und das Zürcherwappen.

Jetzt schon haben 1960 Kolleginnen und Kollegen ihre Teilnahme zugesagt. Die Firma Wander A.-G., Bern, hatte die Freundlichkeit, dem Organisationskomitee für jeden Teilnehmer einen Bon zum Bezug einer Tasse Ovomaltine und eines kleinen Imbisses (Kipfel, Sandwiches) zu übermitteln. Der Bon wird beim Versand der Teilnehmerkarte beigelegt und kann während der Tagungen im Gartenoffice (Veska-Spital, Abtg. 39) eingelöst werden. Die Bestimmungen der Landesausstellung verlangen, dass die Bons Name und Adresse des Kongressteilnehmers tragen.

1939 — Das Jahr der Schweiz

Trotz dem mächtigen Echo, das unsere Landesausstellung und die intensivste Propaganda im Ausland geweckt haben, sind leider die Aussichten für diesen Sommer nicht günstig. Die Wolken ballen sich am weltpolitischen Himmel. Das ständige Gefühl der Unsicherheit und der Spannung, das in Europa herrscht,

